

**SERIE** Familienunternehmen: Hürdenlauf zwischen den Generationen - Absicherung durch die Vorsorgevollmacht

# So bestimmen Sie, wie es weitergeht

Ein Unglück kann schneller kommen als man denkt. Damit im Anlassfall im Betrieb alles nach Ihren Vorstellungen geregelt ist, sollten Sie mit einer Vollmacht vorsorgen.

Stellen Sie sich vor, Sie sind einer von 800.000 Österreichern, die laut Statistik des Kuratoriums für Verkehrssicherheit jährlich verunglücken - oder dass Sie gar zu dem Fünftel der Verletzten gehören, bei dem es gravierende Konsequenzen bis hin zu zeitweiliger Arbeits- und Handlungsunfähigkeit oder Tod gibt.

Die Auseinandersetzung mit solchen Dingen ist nicht angenehm, aber notwendig für jeden Unternehmer. „Die Vorsorge meines Lebens ist gleich wichtig wie ein Testament“, sagt der Wiener Notar Markus Kaspar - und rät zu einer „möglichst umfassenden Vorsorgevollmacht“. Ist man Alleinentscheider im Unternehmen und beispielsweise nach einem Unfall handlungsunfähig, sei das besonders wichtig. „Habe ich noch einen anderen Geschäftsführer an meiner Seite, ist das weniger dramatisch.“

Dennoch hat man mit einer Vorsorgevollmacht das Heft in der Hand und kann bestimmen, wie es weitergeht - und vor allem, wer einen vertritt. Liegt für den Ernstfall keine Vollmacht vor? „Dann muss ein Gericht tätig werden und untersuchen, ob ein Sachwalter zu bestellen ist.“

Wird ein Sachwalter bestellt, muss er in allen Dingen



Notar **Markus Kaspar** „Die Vorsorge meines Lebens ist gleich wichtig wie ein Testament“

Rechnung legen und darf keine Entscheidung ohne Gericht fällen. „Mit der Vorsorgevollmacht ist man flexibler.“ Die Vollmacht gelte auch so lange, bis sie widerrufen wird.

Jede Vorsorgevollmacht müsse auf den individuellen Fall angepasst werden. Was aber laut Kaspar unbedingt drinnen stehen sollte: Es sollte eine Generalvollmacht sein, mit der die Person bei allen Behörden und Gerichten vertreten darf, sowie die Vertretung für Gesellschaftsbeschlüsse und Generalversammlungen. Ein wesentliches Thema seien auch die Banken, denn die verlangten Spezialvollmachten, wenn es um Zeichnungsberechtigungen etc. geht. Auch der persönliche Bereich gehöre einbezogen, sollte man ein Pflegefall werden.

„Die Vollmacht ist immer Vertrauenssache“, sagt Kaspar. Sie sollte an eine Person ausgestellt werden, die sich mit der Firma auskennt. „Das Thema Spital, Heim und Pflege gebe ich dem Ehepartner.“

HANS PLEININGER

[hans.pleininger@wirtschaftsblatt.at](mailto:hans.pleininger@wirtschaftsblatt.at)

## ZUR SERIE

- **Montag**  
Strukturen und Strategie
- **Dienstag**  
Übergabe: Die zweite Chance
- **Mittwoch**  
Recht und Steuern
- **Donnerstag**  
Finanzierung und Vermögen
- **Freitag**  
Die Rolle der Frauen

## ÖSTERREICHS GRÖSSTE FAMILIENBETRIEBE



Als Aufsichtsratsvorsitzende hält **Hilde Umdasch** die Umdasch-Gruppe auf Erfolgskurs

**Amstetten.** Die Familie Umdasch zählt zu den wichtigsten Arbeitgebern in Niederösterreich. Rund 7000 Mitarbeiter sind in den Unternehmen der Umdasch-Gruppe beschäftigt, ein Drittel davon in Österreich. Hilde Umdasch, selbst jahrelange Konzernchefin und Umdasch GROUP Eigentümerin, leitet die Gartencenter-Kette Bellaflora, lenkt jetzt als Präsidentin die Geschicke der zwei erfolgreichen Sparten.

Der Ladenbau zählt Handelskonzerne wie Spar, Billa oder Kastner & Öhler zu den Kunden und erzielt drei Viertel seiner Erlöse im (europäischen)

Ausland. Der dreimal so große Schalungsbau, Doka, ist weltweit präsent und immer dort zu finden, wo es um Höchstleistungen geht - etwa beim Bau des Burj Dubai, dem mit rund 800 Metern höchsten Gebäude der Welt.

Die Umsatzmilliarde, bereits zweimal überschritten, wurde 2010 nicht erreicht - eine Folge der Probleme, die die Weltwirtschaftskrise hinterlassen hat. Doch 415 Millionen € Gewinn in den vergangenen fünf Jahren, dazu eine bereits auf 59 Prozent angewachsene Eigenkapitalquote, zeugen von einem sicheren Fundament. (lh)

## WETTBEWERB

WirtschaftsBlatt, Bankhaus Spängler, BDO Austria und Notariatskammer zeichnen „Österreichs beste Familienunternehmen“ aus. Die Einreichfrist für den Bewerb läuft bis 31. März. Melden Sie sich unter [www.wirtschaftsblatt.at/familien](http://www.wirtschaftsblatt.at/familien) an oder drucken Sie das Online-Anmeldeformular aus und schicken Sie es ausgefüllt mit Zusatzunterlagen an: WirtschaftsBlatt, Hans Pleininger, Hainburger Straße 33, 1030 Wien. Die besten Familienbetriebe werden am 23. Mai in Wien gekürt.



# Machen Sie mit.

## Österreichs beste Familienunternehmen 2012

Anmeldung zum Wettbewerb unter: [www.wirtschaftsblatt.at/familien](http://www.wirtschaftsblatt.at/familien)



Klare Entscheidung.

WirtschaftsBlatt